

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 93 (2018)
Heft: 9: Bad

Artikel: Das grüne Gold
Autor: Badran, Jacqueline
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das grüne Gold

Von Jacqueline Badran

Neulich habe ich einen Dokumentarfilm gesehen zum Thema Landraub (besser bekannt als «Land Grabbing»). Dabei ging es um Äthiopien. Dort kaufen vor allem die Saudis ganze Wälder und fruchtbaren Ackerboden auf, um darauf Reis und andere Nahrungsmittel für den Export anzubauen. Die lokale Bevölkerung kann sich diesen niemals leisten, und die Regierung stützt dies, weil sie die Devisen aus dem Export will. Damit dies passieren kann, werden Millionen von Menschen zwangsumgesiedelt, die seit Jahrtausenden gut und nachhaltig von ihren Wäldern und vom Ackerboden gelebt haben. Die Menschen werden in Lager gepfercht und haben weder ein Dach über dem Kopf noch Land, das sie ernährt. Im Film sagt es ein Betroffener so: «Was sollen wir denn nun bewirtschaften? Wir können doch nicht die Luft bewirtschaften.»

Die Idee der autoritären und korrupten Regierung ist, dass man die Hilfsgüter aus Ernährungsprogrammen der Hilfsorganisationen nun besser in die Lager verteilen kann, als wenn die Menschen verteilt vertrieben würden. Das ist Irrsinn und beelendend. Man nimmt den Menschen ihre Ernährungsgrundlage weg, um sie von Auslandhilfe abhängig zu machen, um wiederum ausländischen Investoren zu Reichtum zu verhelfen, indem sie Nahrung für den reichen Norden produzieren. Und das alles mit Hilfe von Weltbankprogrammen, die den Welthunger bekämpfen sollten. Die Vertriebenen wehren sich unterdessen. Das wiederum führt zu Bürgerkriegen und zu noch mehr Verelendung. So kehrt sich gut gemeinte Entwicklungshilfe in ihr Gegenteil.

In dieser Kolumne erzähle ich immer wieder vom Beton-Gold. Ich versuche immer wieder aufzuzeigen, wie hier und überall auf der Welt ein Krieg um die Bodenrente tobt. Die Boden-Rente (so wie auch die Monopol-Rente) ist ein technischer Begriff und bezeichnet die leistungsfreien Erträge auf Boden und Immobilien, die man allein deshalb erzielen kann, weil man diese besitzt. Weltweit drängt das Kapital in Immobilien,



Bild: zVg.

Nationalrätin Jacqueline Badran schreibt in *Wohnen* zweimonatlich über ein aktuelles politisches Thema.
www.badran.ch

um von Wertsteigerungen des Landes durch Planungsmehrwerte oder durch öffentlich finanzierte Infrastrukturen zu profitieren.

Das global entfesselte Kapital hat seit Jahren eine weitere Quelle der Erträge auf Land neu entdeckt: Landwirtschaftsflächen. Diese nennt man «das grüne Gold». Man schätzt, dass seit 2007 eine Fläche so gross wie Westeuropa an sogenannte Investoren verkauft oder verpachtet wurde. Vor allem in Afrika und Südostasien. Die Käufer stammen hauptsächlich aus

China und Saudi-Arabien oder sind Rohstoff- und Agrokonzerne des reichen Westens. Nur ein Drittel dient der Produktion von Nahrungsmitteln für den Export. Die meiste Fläche wird für Futtermittel und für Biotreibstoffe gebraucht. Die Produktion mit viel Maschinen und Pestiziden ist kapitalintensiv und braucht wenig menschliche Arbeitskraft. Und die wenigen Arbeitsplätze sind miserabel bezahlt. Ebenso wird der einheimischen Bevölkerung viel Wasser abgezogen. Das ist Ausbeutung in mehrfachem Sinn. Das ist Neokolonialismus pur. Wir haben uns nicht zu wundern, wenn Millionen von Menschen so zu Flüchtenden gemacht werden.

Dies geschieht alles vor unseren Augen, obwohl man weiss, dass es denjenigen Ländern deutlich besser geht, die auf Kleinbauern, nachhaltige Landwirtschaft und genossenschaftlichen Besitz gesetzt haben. Eine Strategie, wonach alles und jedes einer Kapitalwertungslogik folgt, ist buchstäblich tödlich. Die Gier nach Land muss gestoppt werden! Sofort. Es fängt damit an, dass wir uns bewusst werden, was hier eigentlich wirklich geschieht. Die Eigentumsverhältnisse sind entscheidend, immer und überall.

Es ist ein grundlegendes Prinzip, das hier wie überall auf der Welt verletzt wird: Unsere Grundgüter – Land, Immobilien, Wasser, Strom, Spitäler, Schulen usw. – sollten denjenigen gehören, die von diesen Gütern abhängig sind. So wie das bei unseren Baugenossenschaften der Fall ist. Ist das so schwierig zu verstehen?

Und jetzt gehe ich an eine Veranstaltung, die heisst: «Wer hat Schuld an Afrikas Elend?» ■

Anzeige



ROHRMAX RohrMax sagt den Fachleuten aus der Immobilienbranche herzlich Danke. Anlässlich seines 45-jährigen Bestehens. Wettbewerb auf www.rohrmax.ch

Wettbewerb! Betriebsausflug CHF 1500.-

45 M Gewinnen Sie und Ihr Team Zeit ausserhalb der Arbeitsroutine

Gutscheine gewinnen im Jubiläumsjahr